



OSTHEIDE RUNDSCHAU

SPD-Mitteilungsblatt aus Barendorf, Neetze, Reinstorf, Thomasburg, Vastorf und Wendisch Evern

Dank für vorbildliche Flüchtlingsarbeit in der Ostheide.

Tausende Familien flüchten vor Bürgerkrieg, Gewalt und Vertreibung aus ihrer Heimat. Viele von ihnen suchen in Deutschland Zuflucht, Schutz und Sicherheit. Sie nehmen alle Gefahren auf sich, um zu uns zu kommen. Die Bilder und Berichte im Fernsehen sind erschütternd.

Nach ihrer Erstaufnahme und Registrierung werden sie auf die Kommunen verteilt – auch in der Samtgemeinde Ostheide sind inzwischen

142 Flüchtlinge angekommen. Sie stellen uns – die Verwaltung und die Menschen in den Dörfern – vor große Herausforderungen. Sie tref-

fen hier aber auf große Hilfsbereitschaft und Herzlichkeit.

Ich werde oft gefragt: „Haben wir hier auch Flüchtlinge?“ Ja, natürlich, auch wir erfüllen unsere Quote und haben mittlerweile in allen Dörfern der Ostheide Flüchtlinge untergebracht. Dass diese Menschen nicht auffallen bedeutet erfreulicherweise, dass sie sich schnell anpassen und integrieren. Ich möchte die Gelegenheit nutzen und unserer Verwaltung die große Anerkennung für ihre vorausschauende und vorbildliche Arbeit aussprechen. Allen vorweg natürlich unserem Samtgemeindebürgermeister Norbert Meyer, der die Lage frühzeitig erkannt und reagiert hat. Und natürlich dem Fachbereich III mit dem Ordnungsamtsleiter Dennis Neumann und seinen Mitarbeiterinnen Frau Reiß und Frau Meyer, die bis zur höchsten Belastung arbeiten. Unsere Flüchtlingsbeauftragte Marion Heitzler haben wir mittlerweile mit einer halben Stelle angestellt; sie ist unermüdlich für die

Fortsetzung auf Seite 2



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

das Thema Flüchtlinge ist

natürlich erneut Schwerpunkt dieser Ausgabe der Ostheide-Rundschau. Der Flüchtlingsstrom reißt nicht ab, und auch die Samtgemeinde Ostheide ist hiervon betroffen. Glücklicherweise leisten unsere Samtgemeindeverwaltung, unsere Flüchtlingsbeauftragte Frau Heitzler und die Willkommensinitiative sehr gute Arbeit. Die hervorragende Informationsveranstaltung der Samtgemeinde und der Willkommensinitiative Ostheide (Wilki) zur derzeitigen Situation in unseren Dörfern ist ebenso Thema dieser Ausgabe wie Informationen über Aktivitäten der Wilki.

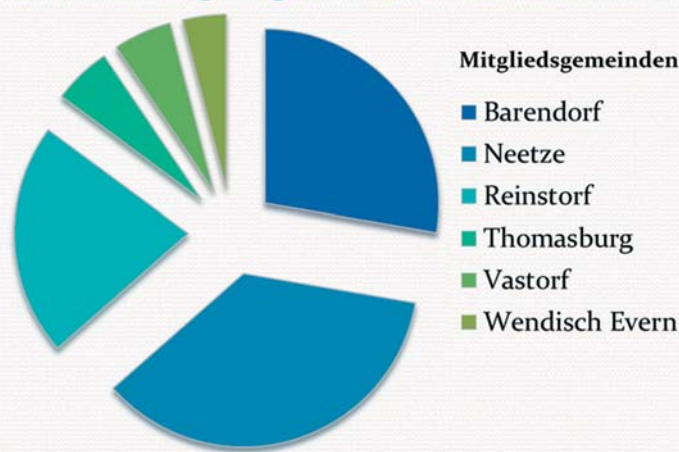
Die von SPD und GRÜNEN in den Samtgemeinderat eingebrachte Resolution gegen die Errichtung von Massentierhaltungsanlagen hat ebenfalls etwas mit diesem Thema zu tun, wenn auch nicht auf den ersten Blick. Es geht um die Bekämpfung von Fluchtursachen. Der massenhafte Export von Geflügelteilen nach Westafrika, die in Europa nicht vermarktet werden können („Restfleisch“ oder „Minderfleisch“) und dort durch die EU-Subventionen verbilligt angeboten werden, führte dazu, dass der westafrikanische Geflügelmarkt zerstört wurde, Menschen verarmen und ihre Familien nicht mehr ernähren können. Und dies obwohl der Evangelische Entwicklungsdienst in einigen westafrikanischen Ländern über mehrere Jahre Partner finanziell gefördert hat, die kleine landwirtschaftliche Familienbetriebe beim Aufbau einer kleinen Hähnenzucht unterstützt haben, um deren Existenzmöglichkeiten zu verbessern. (Nachzulesen auf www.ekd.de)

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien im Namen der SPD Ostheide frohe Weihnachten und einen guten Start ins Jahr 2016!

Martina Habel
Martina Habel

Vorsitzende des SPD-Ortsvereins

Unterbringungen nach Gemeinden



GRAFIK: DENNIS NEUMANN

Nach Jahrzehnten eines stetigen Bevölkerungswachstums schrumpft Deutschland und wird immer älter. Es zieht die Menschen in die Stadt. Gleichzeitig stehen auf dem Land Häuser leer. Damit verbunden ist eine ungleiche Verteilung von Lebensbedingungen und Infrastruktur.

Wie es damit in unserer Region aussieht, darüber diskutierten Bürger und Politiker in Barendorf. Das Thema: „Gleichwertige Lebensverhältnisse in Deutschland“.

Wie komme ich in den Sommerferien zum Bürgeramt, wenn der Bus nur während der Schulzeiten fährt? Kann die A39 zur Ansiedlung von Firmen auch in abgelegenen Orten des Landkreises Lüneburg beitragen? Und lohnt sich ein Dorftheater im Wendland? Mit diesen und anderen Fragen beschäftigten sich die Bundestagsabgeordneten Hiltrud Lotze, ihre Kollegin aus Schwäbisch Hall – Hohenlohe, Annette Sawade, sowie der Samt-

Wann kommt mein Bus auf dem Land?



FOTO: LINA SULZBACHER

v.l.n.r. Annette Sawade, Norbert Meyer, Hiltrud Lotze.

gemeindebürgermeister der Samtgemeinde Ostheide, Norbert Meyer, gemeinsam mit Bürgerinnen und Bürgern bei einer Diskussion.

„Im Grundgesetz ist die Schaffung gleichwertiger Lebensverhältnisse in Deutschland vorgeschrieben. Doch angesichts leerer Dörferkerne und entvölkerter Landstriche ist das nicht immer leicht. Wir als Bund sind verpflichtet gesetzgeberisch zu

helfen, wenn dies für die Herstellung gleichwertiger Lebensverhältnisse erforderlich ist“, sagt Annette Sawade. Die SPD-Abgeordnete ist Vorsitzende des Bundestagsunterausschuss „Kommunales“ und kennt auch durch ihre langjährige Tätigkeit als Stadträtin die Sorgen und Nöte von Kommunen. Hiltrud Lotze hatte sie anlässlich der Initia-

Fortsetzung auf Seite 2

Fortsetzung von Seite 1:

Dank für vorbildliche Flüchtlingsarbeit in der Ostheide.



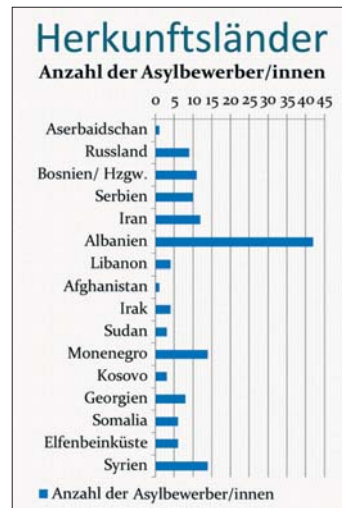
v.l.n.r. Christian Ratzeburg (Landkreis Lüneburg), Dennis Neumann und Norbert Meyer (Samtgemeinde Ostheide), Ute Schierholz und Bärbel Osberghaus (Willkommensinitiative), Pastor Renald Morie (Moderation).



Asylsuchenden im Einsatz. Und auch unseren Bauhofmitarbeitern danke ich, sie richten die neu angemieteten Wohnungen ein, renovieren und packen an, wo immer es nötig ist. Ihnen allen gebührt große Anerkennung und unser Dank.

Wir sind stolz auf die offene und herzliche Willkommenskultur in unserer Samtgemeinde. Menschen jeden Alters engagieren sich ehrenamtlich für Flüchtlinge, helfen bei Behördengängen, bei Sprachschwierigkeiten oder Alltagsproblemen. Sie organisieren Treffen und stellen Kontakte her, machen Fahrdienste und geben Deutschunter-

richt, spenden in jedweder Form. Vereine machen Angebote für Neuankömmlinge, nehmen sie beispielsweise in ihre Fußballmannschaft auf. Die ehrenamtlichen Fahrer des DörferBusses holen die Ankommenden vom Bahnhof ab, erledigen mit ihnen die ersten Ein-



käufe und bringen sie zu ihrer neuen Unterkunft.

Hervorheben möchte ich die Willkommensinitiative mit ihren Sprecherinnen Ute Schierholz und Bärbel Osberghaus. Sie organisieren und koordinieren die ehrenamtlichen Helfer, sie investieren ihre ganze Freizeit in die Neuankömmlinge, sie sind mit Herz und Verstand bei der Sache. Wir dürfen uns glücklich schätzen, dass so viele Ehrenamtliche die gebotene Menschlichkeit zeigen, sich engagieren und ohne Rücksicht auf Hautfarbe oder Kultur zueinander stehen!

Erinnern sie sich an ein Video im Internet, wo sich zwei Erwachsene in einem Interview über die aktuellen Flüchtlingsströme unterhalten. Ein kleiner Junge gesellt sich dazu.

Der kleine Junge wird dann auch gefragt, wie es ihm geht und ob er aus dem Kindergarten kommt und wie es da so ist. Er antwortet, es ginge ihm gut und er komme gerade aus dem Kindergarten. Auf die Frage, ob sie im Kindergarten auch Flüchtlinge hätten, überlegt der Junge kurz und antwortet dann: „Nein! Bei uns sind nur Kinder.“

Diese ehrliche und von Herzen kommende Antwort dieses Jungen trifft es genau. Sie alle – die oben erwähnten und noch viele darüber hinaus – kümmern sich um die Menschen in der Ostheide, insbesondere um die, die neu hinzugekommen sind.



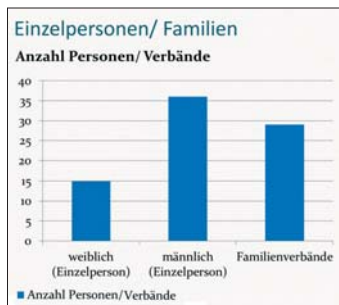
Dafür möchten wir einmal Danke sagen.

Brigitte Mertz



Die SPD-Abteilung Wendisch Evern trauert um Franz-Wilhelm Halbensleben, der am 16. Oktober 2015 im Alter von 77 Jahren verstorben ist. Unser Mitgefühl gilt seiner Ehefrau Elisabeth und seiner gesamten Familie. Franz-Wilhelm war über 40 Jahre ein überzeugter Sozialdemokrat, der sich nie in den Vordergrund gedrängt hat. In den zurückliegenden Jahrzehnten war Franz-Wilhelm ein Freund an unserer Seite, auf den wir uns stets verlassen konnten und der sich mit Rat und Tat in die örtliche Politik eingebracht hat. So lagen ihm die Partnerschaften der Samtgemeinde Ostheide mit dem französischen Criqueot l'Esneval und dem weißrussischen Choiniki besonders am Herzen. Gäste aus beiden Partnergemeinden fanden bei den Halbensleben's immer eine offene Tür und waren dort gerne zu Besuch. Selbstverständlich war Franz-Wilhelm auch bei den Begegnungen in beiden Ländern mit Freude immer wieder dabei. Unvergessen ist auch sein langjähriger unermüdliche Einsatz beim Grillfest der Wendisch Everner Sozialdemokraten. Insbesondere die Kinder hatten ihre Freude am Lagerfeuer das Franz-Wilhelm Jahr um Jahr vorbereitet hat. Leider musste er aus gesundheitlichen Gründen zuletzt kürzer treten, was wir alle sehr bedauert haben. Wir werden Franz-Wilhelm Halbensleben's Andenken in Ehren halten und danken ihm, dass er einer von uns gewesen ist.

Stefan Klautzsch



IMPRESSUM:

Herausgeber und Redaktion:
SPD-Ortsverein Ostheide, Heidplacken 3
21400 Reinstorf, Tel. 04137/5 31
eMail: habel-reinstorf@t-online.de

Gestaltung und Anzeigen:
Wolfgang Schwabe, Birkenweg 7
21403 Wendisch Evern, Tel. 04131/85 02 12
eMail: wolschwabe@t-online.de

Druck: Altstadtdruck, Altenmedingen

Auflage: 4.400

Mit Namen gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich das Recht vor, Beiträge zu kürzen.

Fortsetzung von Seite 1:

Wann kommt mein Bus auf dem Land?

tive „Projekt Zukunft- #NeueGerechtigkeit“ der SPD-Bundestagsfraktion nach Barendorf eingeladen. In sechs Teilprojekten der Initiative erarbeiten die Abgeordneten mit Experten sowie interessierten Bürgerinnen und Bürgern Antworten auf wichtige Zukunftsfragen. Diese sollen in den politischen Prozess mit einfließen. „Wir wollen wissen, was Ihre Vorstellungen und Ideen sind“, lud Hiltrud Lotze zu Beginn der Veranstaltung in Barendorf zu Beiträgen ein.

Die anschließende Diskussion zeigte schnell: Das Publikum war nicht nur aus theoretischem Interesse an dem Thema gekommen. Sondern deswegen, weil die Fragen nach guter Infrastruktur, nach Mobilität und Gesundheitsversorgung vor Ort für sie alltäglich sind. 80 Kilometer sei sie aus Bergen/Dumme im Südosten des Wahlkreises nach Baren-

dorf gefahren, sagt eine Frau. „Die Fahrt führt kilometerweit über dunkle und verlassene Straßen“. Eine andere Bürgerin berichtet von erheblichen Nachteilen, die Hamburg-Pendlern aus Amt Neuhaus mit dem Fahrplanwechsel der Bahn im Dezember bevorstünden. Und ein Vater erzählt vom Widerwillen seiner jugendlichen Kinder aufs Land zu ziehen, auch weil dort abends und am Wochenende kein Bus fahre. Dabei ginge es doch gerade darum, junge Menschen auf die Dörfer zu holen, um Zukunftsperspektiven zu schaffen.

Wie aber können Zukunftsperspektiven für ländliche Räume aussehen? Norbert Meyer verweist auf den Bürgerbus seiner Gemeinde, der Menschen mit kleinem Einkommen von A nach B befördert. Dieser



könne nun auch von den Flüchtlingen genutzt werden, die in die Samtgemeinde gekommen sind. Aus dem Publikum kommen viele Vorschläge, so etwa zur Anhebung der Pendlerpauschale, zur Ansiedlung von Kulturbetrieben und zum Wiederaufleben von Nachbarschaftshilfen und Dorfläden. Hiltrud Lotze stellt fest: „Wir brauchen kreative Ideen und ein Denken über den eigenen Tellerrand hinaus. Und neben neuen Lösungen brauchen wir vor allem Geld. Am Ende müssen wir als Gesellschaft eine Frage beantworten: Sind wir bereit, mehr Geld in die Hand zu nehmen, damit Leben auf dem Land weiterhin gut möglich ist“. Weitere Informationen und Mitmachmöglichkeiten zum

„Projekt Zukunft- #NeueGerechtigkeit“ gibt es unter www.spdfraktion.de/projekt-zukunft.de. Die Ergebnisse der Diskussion wird Hiltrud Lotze an die Projektgruppe weitergeben.

Haushaltsberatungen der Samtgemeinde Ostheide:

Wir stehen gut da.

Wir haben bei der Ratssitzung am 1. Dezember 2015 über den Haushaltsentwurf 2016 mit einem Volumen von fast 7 Millionen Euro beraten. In 2011 (also vor fünf Jahren) waren es nur 5 Millionen Euro. Dies zeigt die großen Veränderungen und Aktivitäten der Samtgemeinde in den letzten Jahren.

Trotz der vielen neuen Aufgaben wie das Krippenwesen oder die Unterbringung der Flüchtlinge kann der Haushaltsausgleich knapp mit einer schwarzen Null erreicht werden.

Ein Blick auf unseren Schuldenstand: Wir hatten im Jahre 2012 unsere Schulden auf 2,7 Mio. Euro gesenkt. Trotz des Neubaus von zwei Kinderkrippen (30 Plätze) in 2013 und des Baus des Feuerwehrhauses für die Stützpunktwehr Reinstorf sowie des Bauhofes mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von 1,8 Mio. Euro werden wir Ende 2015 einen Schuldenstand von 3,2 Mio. Euro haben. Dies ist eine pro-Kopf-Verschuldung von 311 Euro und liegt weit unter dem Landesdurchschnitt. Die Samtgemeinde Ostheide hat keine Kassenkredite.

Einige Schwerpunkte in 2016: Unsere vier Krippengruppen in Barendorf, Wendisch Evern und Neetze sind voll ausgelastet. Wir werden daher den Kindergarten Thomasburg erweitern und Räumlichkeiten für eine **Krippengruppe** anbauen (Kosten 286.000 Euro). Die

Gruppe ist schon gestartet.

Auch in 2016 wollen wir unser **Theater** in Lüneburg mit jährlich einem Euro pro Einwohner unterstützen. Dieses Geld fließt in dringend notwendige Sanierungen und trägt dazu bei, dass es in seiner Spartenvielfalt und Qualität erhalten bleibt, auch den Bürgern der Ostheide. Da es in der Samtgemeinde Ostheide nur sehr wenige kulturelle Angebote gibt, ist es uns umso wichtiger, das Theater zu fördern. Es ist einer der kulturellen Leuchttürme und verdient es, unterstützt zu werden.

Auch der **DörferBus** muss aus unserer Sicht weitergehen. Er trägt zur Lebensqualität der Menschen in der Ostheide bei. Im Januar 2016 geht die Testphase zu Ende und wir müssen entscheiden, wie es weitergeht. Wir werben für die Gründung eines Vereines, der die Organisation der Fahrten und Fahrer übernimmt. Die Verwaltung würde dies natürlich begleiten und unterstützen. Dann könnten auch Fördermittel des Landkreises von 10.000 Euro jährlich eingeworben werden. Kon-

krete Beratungen dazu wird es im Januar geben.

Fünf unserer neun **Gemeindeverbindungswege** sind saniert, die restlichen vier stehen auf der Agenda für die nächsten Jahre. Wir möchten bis 2021 alle unsere Gemeindeverbindungswege in einen guten Zustand versetzen, damit die Dörfer untereinander gut erreicht werden können. Dafür haben wir eine Prioritätenliste von einem Fachbüro erarbeiten lassen. In 2016 werden wir die Straße Radenbeck zur B 216 erneuern, dafür stehen 426.000 Euro im Haushalt. Des Weiteren planen wir die Straße von Rohstorf nach Horndorf.

Unser **Abwasserpreis** mit 2,45/m³ ist immer noch günstig. Wir können im Jahre 2016 diesen Preis halten.

Wir unterstützen die Versorgung des Industriegebiets Volkstorf mit **schnellem Internet** mit 25.000 Euro. Ohne guten Internetzugang im Download und Upload ist das Industriegebiet für viele Betriebe nicht interessant. Wir erhoffen uns eine bessere Vermarktung des Gebietes und unterstützen die Gemeinde in ihren Bestrebungen.

Der **Breitbandausbau** auf dem Gebiet der Samtgemeinde ist ein vordringliches Anliegen. Der Landkreis wird nun die Wirtschaftlichkeitslücke ausschreiben, um so eine flächendeckende Versorgung mit 50 MBit bis 2018 zu erreichen. Unsere Gemeinden werden voraussichtlich diese Vereinbarung schließen und

die Samtgemeinde mit der Finanzierung und Projektbegleitung beauftragen. Voraussichtlich wird dies etwa 500.000 Euro kosten. Wir haben 150.000 Euro in 2016 eingestellt, in den Folgejahren werden wir dies auch tun. Aus unserer Sicht ein wichtiger und richtiger Schritt, den wir gerne übernehmen.

Das Ergebnis 2015 wird sehr gut sein. Unter anderem verzichtet der Landkreis auf die Erhebung der Mittel für die Kreisschulbaukasse in Höhe von 100.000 Euro. Darüber hinaus wird der Landkreis die Hälfte seines Überschusses 2015 an die Gemeinden zurückgeben. Dies werden 1,5 Millionen Euro sein, die für frühkindliche Bildung und für Sozialarbeit an Grundschulen ausbezahlt werden.

Aufgrund des guten Ergebnisses werden wir 60.000 Euro (das sind ca. 1 % Punkt der Samtgemeindeumlage) an die Mitgliedsgemeinden zurückgeben. Wir wissen, dass die Haushalte unserer Gemeinden angespannt sind und möchten diese entlasten.

Bei den neuen Aufgaben, die die SG übernommen hat und den vielen Investitionen, die wir in den vergangenen Jahren getätigt haben und in 2016 tätigen werden, kann man sagen, **wir stehen gut da**. Wir haben daher einen **realistischen und zukunftsorientierten Haushalt beraten** und einstimmig beschlossen

Brigitte Mertz

Andrea Schröder-Ehlers aus dem Landtag:

Demokratie braucht politische Bildung.



Die Landeszentrale für politische Bildung in Niedersachsen wurde im Jahre 2004 von der damaligen Landesregierung aufgelöst. Dies wurde massiv von Gewerkschaften, Bildungsverbänden, Schulen und der Bevölkerung kritisiert. Bestehende Strukturen wurden zerschlagen oder geschwächt. Unter großen Kraftanstrengungen haben verschiedene Akteure in den letzten Jahren versucht, die politische Bildung in Niedersachsen dennoch am Leben zu erhalten. Die Schließung hinterließ eine Lücke, die mit keiner Übergangslösung vollständig geschlossen werden konnte.

Politische Bildung ist gerade in Zeiten von Pegida, Salafismus, Rechtsextremismus, Gewalt gegen Flüchtlinge und Flüchtlingsunterkünften, sinkender Wahlbeteiligung und Forderung nach Teilhabe und Partizipation von großer Bedeutung. Daher hat die rot-grüne Regierungskoalition

on einen Antrag zur Wiedereinrichtung einer Landeszentrale für politische Bildung ins Novemberplenar eingebracht.

Wir sind der Meinung, dass es wieder einer Einrichtung bedarf, die in Niedersachsen politische Bildung unterstützt, koordiniert und neue Impulse gibt. Damit werden wir politische Bildung endlich wieder auf. Niedersachsen ist das einzige Land, das keine Landeszentrale vorhält. Mit Blick auf die gesellschaftlichen Herausforderungen wollen wir dies ändern.

Der Wissensdurst vieler insbesondere junger Menschen ist gerade im Zeitalter der neuen Medien und rasanten Entwicklungen groß. Wir wollen daher eine moderne Landeszentrale, die diesen Herausforderungen und Bedarfen gerecht wird. Denn wir wollen Menschen für unsere Demokratie begeistern.

Andrea Schröder-Ehlers, MdL

SPD stärkt Feuerwehren in Niedersachsen:

Mehr Lehrgänge, mehr Investitionen.

Um die Aus- und Weiterbildung bei Feuerwehren und Katastrophenschutz deutlich zu stärken, hat Rot-Grün einen entsprechenden Schließungsantrag in den Landtag eingebracht. Denn unsere Wehren brauchen dringend ein Aus- und Weiterbildungsangebot, das dem Bedarf angepasst ist und eine Stärkung der Feuerwehren garantiert. Wir werden daher das Lehrangebot für die Kräfte in Feuerwehren und Katastrophenschutz deutlich verbessern und haben einen verbindlichen Stufenplan vorgelegt.

So soll die Lehrgangsbedarfsdeckung von heute 50 Prozent stufenweise auf 60 Prozent in 2016 und auf bis zu 100 Prozent im Jahr 2018 steigen. Hierfür werden wir die notwendigen Lehrkapazitäten bereitstellen und finanzieren.

Ebenso wichtig ist die Absicherung der notwendigen Bauinvestitionen

in das Trainingszentrum am Standort Celle-Scheuen. Der erste Bauabschnitt des Bildungs- und Trainingszentrums in Celle-Scheuen wird bis zum Jahr 2020 realisiert. Im Anschluss wird der zweite Abschnitt umgesetzt. Insgesamt wird ein Bauvolumen von 90 Millionen Euro erreicht und zum größten Teil in Celle und zu einem kleinen Teil in Loh investiert.

Ich freue mich über dieses klare Bekenntnis meiner rot-grünen Regierungskoalition. Dies ist ein gutes Signal für unsere Feuerwehren in ganz Niedersachsen. Unzählige haupt- und ehrenamtliche Feuerwehr- und Katastrophenschutzleute werden davon profitieren. Ziel ist es nun, den Schließungsantrag zügig durch das Parlament zu einem Beschluss zu führen.

Es grüßt herzlich

Andrea Schröder-Ehlers, MdL



Samtgemeinde Ostheide:

Resolution gegen die Errichtung von Massentierhaltungsanlagen.

Auf Antrag der Gruppe SPD/Grüne beschloss der Samtgemeinderat am 1. Dezember 2015 mehrheitlich folgende Resolution, bei 5 Gegenstimmen und zwei Enthaltungen seitens der CDU.

Resolution gegen die Errichtung von Massentierhaltungsanlagen generell und insbesondere im Gebiet der Samtgemeinde Ostheide

1. Der Rat der Samtgemeinde Ostheide spricht sich für einen Stopp zur Errichtung von Massentierhaltungsställen aus.
2. Wir fordern die Bundes- und Landesregierung auf, eine artenreiche und gesunde Umwelt sowie eine nachhaltige landwirtschaftliche Struktur zu fördern und hierfür die gesetzlichen Voraussetzungen zu schaffen.
3. Im Interesse aller in der Region lebenden Menschen fordern wir Landwirte auf, auf den Bau von Großmastanlagen zu verzichten.

Begründung: Zur dauerhaften Versorgung der Bevölkerung mit gesunder Nahrung und gleichzeitiger Sicherung einer lebenswerten und artenreichen Umwelt ist es notwendig, den bäuerlichen Familienbetrieb, der eine nachhaltige ordnungsgemäße Landwirtschaft betreibt, zu unterstützen und zu fördern. Dies wird durch weitere Zulassungen von Betrieben mit industrieller Massentierhaltung auf Dauer unterbunden, insbesondere wenn die angestrebte Produktion nicht der Deckung des inländischen Bedarfs dient, sondern lediglich zum Export produziert wird. Diese Art der Fleischerzeugung ist allein schon aus ethischen Gründen abzulehnen. Darüber hinaus widerspricht diese Entwicklung einer nachhaltigen Landwirtschaft mit der Pflicht zur Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlage. In der bäuerlichen Landwirtschaft hingegen gibt es bessere Haltungsbedingungen für die Tiere, weniger Auswirkungen für die Umwelt und bessere Arbeitsplätze.

Seit einigen Jahren nimmt der Export beispielsweise von Geflügelteilen aus der EU nach Westafrika dramatisch zu. Menschen in Europa bevorzugen mehr und mehr nur noch bestimmte Teile der Hähnchen – z.B. Hähnchenbrust, die restlichen Teile werden exportiert. Dieses „Restfleisch“ ist erheblich billiger als das im Land selbst produzierte Fleisch. Die Folge ist, dass die einheimischen Geflügelmärkte zerstört werden, Menschen verarmen und ihre Familien nicht mehr ernähren können. Dies ist mit ein Grund, warum Menschen ihre Heimat verlassen und bei uns Zuflucht suchen. Durch einen Verzicht auf eigene Handelsvorteile und ein Überdenken des persönlichen Konsum- und Ernährungsverhaltens kann unter anderem eine Fluchtursache bekämpft werden.

Darüber hinaus fühlt sich die Samtgemeinde Ostheide als Mitglied im Klimabündnis in der Verantwortung, lokal und global angemessene Formen der Landwirtschaft zu unterstützen. Dem würden solche Anlagen komplett zuwider laufen.

Brigitte Mertz

Vorstand der SPD Ostheide wieder komplett.

In der jüngsten Mitgliederversammlung der SPD Ostheide wurden die vakanten Posten im Vorstand wiederbesetzt.

Stellvertretender Vorsitzender wurde Wolfgang Seitz aus Barendorf, Beisitzerin wurde Heidemarie Apel aus Wendisch Evern. Nun ist der Vorstand wieder komplett besetzt (siehe www.spd-ostheide.de).

Die Vorsitzende Martina Habel nutzte die Gelegenheit, um sich bei allen Aktiven der SPD Ostheide für

die im vergangenen Jahr geleistete Arbeit zu bedanken.

Arne Fuhrmann, ehemaliger Bundestagsabgeordneter der SPD, hat die langjährigen Mitglieder in der SPD Ostheide, Prof. Norbert Schläbitz, Hanna König, Frank Hauser, Renate Schwabe, Wolfgang Schwabe und Bodo Wagner geehrt und ihnen die Urkunden und Ehrennadeln überreicht.

Die Coach Potatoes sorgten für einen stimmungsvollen Rahmen.

Martina Habel



v.l.n.r. Stefan Klautzsch, Hanna König, Ulrich Sander, Wolfgang Seitz, Martina Habel, Frank Hauser, Prof. Norbert Schläbitz, Bodo Wagner, Heidemarie Apel, Elke Scholz, Eugen Koritz, Wolfgang Schwabe, und Brigitte Mertz (nicht auf dem Foto Renate Schwabe).

FOTO: BRIGITTE MERTZ

Sonntagskaffee in Barendorf und Neetze.

Die Willkommensinitiative Ostheide bittet seit geraumer Zeit in Barendorf am letzten Sonntag im Monat von 15 bis 17 Uhr zu einem Sonntagskaffee für Flüchtlinge und Einheimische ins Sport- und Dorfgemeinschaftshaus.

Zweimal fand am 2. Sonntag im Monat nun auch in Neetze ein Willkommenskaffee im Gemeindehaus hinter der Kirche statt, bei dem ich helfen durfte.

Bei Kaffee und Kuchen, der von den Teilnehmern mitgebracht wird, werden in gemütlicher Atmosphäre erste Kontakte geknüpft und kleine Gespräche geführt. Diese Treffen bieten sowohl Einheimischen als auch Flüchtlingen die Gelegenheit, sich kennenzulernen – auch untereinander –, sich ein wenig auszutauschen, die Schwierigkeiten der Flüchtlinge wahrzunehmen, ihnen durch kleine Gesten oder ein Lächeln beizustehen und kleine Hilfen zu leisten. Die Flüchtlinge

schätzen diese Treffen sehr und kommen gerne. Ich hatte den Eindruck, dass sie die Treffen in Neetze genossen haben und genauso erwartungsvoll, unsicher und hinterher zufrieden waren wie ich.

Wenn auch sie helfen möchten, vielleicht eine Patenschaft übernehmen, in der Fahrradwerkstatt mitarbeiten oder einen Fahrdienst durchführen wollen, dann melden sie sich doch bei Ute Schierholz von der Willkommensinitiative.

Sie erreichen sie bei den Sonntagskaffees in Barendorf und Neetze oder unter der Telefonnummer: 05859 970110 oder per Mail: Willkommensini-Ostheide@gmx.de

Trauen sie sich! Es ist ein schönes Gefühl, anderen zu helfen und ein kleines Dankeschön-Lächeln zu erhalten.



Brigitte Mertz



FOTO: SIEGFRIED KUBIAK

Sonntagskaffee mit Samia, Moajet.

Willkommensinitiative:

Guten Tag.

Sie leben mitten unter uns, unsere neuen Nachbarn die Flüchtlinge. Wir sehen sie auf der Straße und beim Einkaufen. Gut gekleidet, weil es für sie in der Kleiderkammer überwiegend nur Designer-Kleidung gibt.

Beim Sonntagskaffee der Willkommensinitiative in Barendorf und Neetze machen wir immer wieder die Erfahrung, dass es anfangs auf beiden Seiten Unsicherheit gibt, wie wir uns gegenseitig verhalten sollen. Das löst sich fast immer schnell mit einem „Guten Tag“ und einem freundlichen Gesicht. Beim Sonntagskaffee machen wir den Anfang. Im Alltag könnten sie das auch.

Eine Unterhaltung ist häufig schwierig, manchmal, vor allem in den ersten Tagen nach Ankunft, sogar unmöglich. Aber darauf kommt es zunächst überhaupt nicht an. „Guten Tag“ verstehen sie alle. Das sind die ersten Worte,

die sie lernen und auch selbst gebrauchen können. Es ist erstaunlich, wie dieser Gruß auf der Straße ihr Gefühl in Sicherheit zu sein

bestärkt. Von Monat zu Monat gelingt die Kommunikation besser. Am schnellsten lernen die Kinder und Jugendlichen. Im Sonntagskaffee helfen sie uns häufig als „Dolmetscher“ im Gespräch mit ihren Eltern. Im Alltag muss es keine umfangreichen Gespräche geben. Das Signal, dass sie nicht stören würde schon viel bewirken. Wir von der Willkommensinitiative erleben, wie wichtig es ist, dass wir uns ihnen gegenüber einfach normal verhalten. Geradeso wie jedem anderen gegenüber, der im Nachbarhaus neu einzieht und unsere Sprache, unsere Sitten und Gebräuche noch nicht kennt, weil er aus Frankreich, England oder aus den USA kommt. Die Besonderheit,

dass manche unsere Schrift nicht lesen können, die übersehen wir einfach. Im Alltag geht das ganz gut.

Siegfried Kubiak



Infos aus der Samtgemeinde

Rauchmelder – Pflicht ab 2016. Ein kleines Gerät mit großer Wirkung: Rauchmelder erkennen Rauchentwicklungen sehr früh und schlagen Alarm. Damit können sie im Ernstfall Leben retten. In Niedersachsen gibt es deshalb ab 2016 eine Rauchmelder-Pflicht. Dann müssen alle Wohnungen und Wohngebäude mit diesen Geräten ausgestattet sein.

Seit November 2012 gilt die Rauchmelder-Pflicht bereits für Neu- und Umbauten. Ab 1. Januar 2016 gilt diese nun für alle Wohngebäude. Nachzulesen ist die Rauchmelder-Pflicht in der Niedersächsischen Bauordnung vom 3. April 2012 (NBauO). Demnach müssen Schlafräume, Kinderzimmer und Flure, über die Rettungswege von Aufenthaltsräumen führen, jeweils mindestens einen Rauchwarnmelder haben. Sie sind so anzubringen und zu betreiben, dass Brandrauch frühzeitig erkannt und gemeldet wird. Dadurch können sich Menschen im Brandfall rechtzeitig in Sicherheit bringen.

Für die Ausstattung der Räume mit entsprechenden Anlagen ist der Eigentümer verantwortlich. Haus- und Wohnungsbesitzer sollten darauf achten, dass die Rauchmelder nach der DIN EN 14604 geprüft und zertifiziert sind. Für die Betriebsbereitschaft – also etwa funktionstüchtige Batterien – müssen Mieterinnen und Mieter sorgen, also Personen, die Zutritt zu der Wohnung haben. Weitere nützliche Informationen zum Thema Rauchmelder gibt es unter www.rauchmelder-lebensretter.de

Brigitte Mertz

Asylbewerber oder Flüchtlinge?

Das Asylrecht in Deutschland ist etwas ganz Besonderes und hat viel mit unserer eigenen Geschichte zu tun.

Zum Ende des Zweiten Weltkriegs flohen die Menschen aus Europa und suchten in anderen Ländern Zuflucht. Die Bilder von damals ähneln den Bildern von heute: Zerstörte Städte, tausende Menschen auf der Flucht versuchen einen Platz auf einem Schiff oder in einem Zug zu bekommen oder gehen einfach mit wenig Hab und Gut zu Fuß los. Aber damals gab es weder das Asylrecht noch die Genfer Flüchtlingskonvention.

In der allgemeinen Erklärung der Menschenrechte von 1948 ist in Artikel 14 das Recht auf Asyl festgeschrieben: **Jeder Mensch hat das Recht, in anderen Ländern vor Verfolgungen Asyl zu suchen und zu genießen.** Allerdings räumt die Erklärung keinen Rechtsanspruch hierauf ein.

Die Genfer Flüchtlingskonvention, die 1951 unterzeichnet wurde, legt fest, wer ein Flüchtling ist und verbietet den Staaten, Flüchtlinge in den Verfolgerstaat zurückzuschicken. Ein Flüchtling ist eine Person, die sich außerhalb ihres Heimatlands befindet, weil sie in ihrem Heimatland eine wohl begründete Furcht vor Verfolgung

aufgrund ihrer Rasse, Religion, Nationalität, politischen Meinung oder Zugehörigkeit zu einer bestimmten sozialen Gruppe hat.

In Deutschland ist das Asylrecht im Artikel 16 im Grundgesetz festgeschrieben. Politisch Verfolgte haben hierauf einen Rechtsanspruch. Allerdings müssen die Asylbewerber nachweisen können, dass sie in ihrem Heimatland zielgerichtet (also sie persönlich) wegen ihrer Rasse, Nationalität, Religion, politischen Überzeugung oder Zugehörigkeit zu einer sozialen Gruppe politisch verfolgt werden. Allgemeine Notsituationen wie Armut, Bürgerkriege, Naturkatastrophen und Perspektivlosigkeit sind grundsätzlich ausgeschlossen. Menschen, die bei uns kein Asyl erhalten, aber aus Staaten stammen, in denen eine ernsthafte individuelle Bedrohung des Lebens oder der Unversehrtheit ihrer Person in Folge willkürlicher Gewalt im Rahmen eines internationalen oder innerstaatlichen bewaffneten Konflikts existiert, können aber die Anerkennung als GFK-Flüchtling (GFK = Genfer Flüchtlingskonvention) beantragen. Anerkannte Asylanten erhalten eine Niederlassungserlaubnis. GFK-Flüchtlinge eine befristete Aufenthaltserlaubnis.

Martina Habel

Willkommenskultur.

Worum geht es bei der Willkommenskultur? Geht es ausschließlich darum, Flüchtlinge willkommen zu heißen?

Wieso ist es in einem intellektuell, technisch und wirtschaftlich hochentwickelten Land wie Deutschland erforderlich, eine Willkommenskultur zu begründen? Wäre es nicht Gegenstand eines humanistischen Weltbildes, Menschen in Not zu helfen? Wäre es nicht selbstverständlich, einem Bedürftigen unter die Arme zu greifen, ohne sich gleich als Volksheld zu empfinden?

Um es vorweg zu sagen, sämtliche Anstrengungen, die unter dem Begriff Willkommenskultur derzeit zusammengefasst werden, sind notwendig. Jedem einzelnen Helfer und jeder einzelnen Helferin gebührt Dank. Empfinden wir die Willkommenskultur deshalb als so wohltuend, weil wir humanistische Ansätze im Alltag allzu häufig vermissen? Unsere Gesellschaft ist geprägt von Themen wie Burnout, Mobbing und Bossing. Autofahrer, die ihre Autos auf Fußwegen parken, sodass ein Passieren weder

mit einem Kinder- noch mit einem Gehwagen möglich ist und erwachsene Fahrradfahrer, die fahrrad-fahrende Kinder von den Wegen drängeln. Die Rechtsstaatlichkeit unserer freiheitlich demokratischen Grundordnung steht in Frage, weil Verfahren vor deutschen Gerichten Jahre dauern. Das Vertrauen in den Staat ist durch Fälle wie z.B. Dietrich Wagner (Stuttgart-21-Polizeieinsatz) oder Harry Wörz (saß mehrere Jahre unschuldig in einem deutschen Gefängnis) beschädigt. Menschen haben Sorge um Renten, medizinische Versorgung und Bildung.

Willkommenskultur ist eine Frage des humanistischen Weltbildes und somit unseres Wertekanons. Mir sind Werte wie Vertrauen, Verlässlichkeit und Respekt wichtig. Ich würde mich freuen, wenn die Willkommenskultur einen Teil dazu beiträgt, dass wir wertschätzender miteinander umgehen sowie, dass wir die positiven Aspekte der Willkommenskultur auf die Bewältigung der vorgenannten Aufgabenstellungen übertragen.

Stefan Klautzsch

Samtgemeinde Ostheide:

Sportvereine erhalten Fördergelder vom Landkreis.

Wie in den Vorjahren hatte der Landkreis Lüneburg auch in diesem Jahr wieder 185.000,- € für die Förderung des Sports im Haushaltsplan eingestellt, um die Sportvereine bei ihren investiven Sportmaßnahmen zu unterstützen.

Alle für das Jahr 2015 beim Landkreis eingegangenen Zuschussanträge der Sportvereine wurden zunächst von der Kreisverwaltung in Antragslisten aufgenommen.

Danach fanden mehrfach Sportausschusssitzungen statt, in deren Verlauf die Ausschussmitglieder Einzelberatungen über die jeweilig eingereichten Anträge durchführten. An diesen Sitzungen nahmen auch vielfach Vereinsvertreter teil, die ihre Vorhaben erläuterten und teilweise vor Ort vorstellten.

Abschließend wurde dann im Ausschuss darüber befunden, ob der eingereichte Förderantrag des jeweiligen Sportvereins positiv zu werten oder abzulehnen ist. Unter den eingereichten Förderanträgen sind auch zwei Anträge von Ostheide-Vereinen.

Einerseits beantragte der TuS Neetze von 1906 e.V. einen Kreiszuschuss für die Sanierung der Duschräume und sanitären Anlagen.

Hierfür sind Gesamtkosten in Höhe von 78.000,- € veranschlagt. Von der Notwendigkeit dieser Maßnahme hatten sich vorab die Sportausschussmitglieder vor Ort in Neetze informiert. Per einstimmigem Beschluss bekommt der TuS Neetze für diese investive Maßnahme einen Kreiszuschuss in Höhe von 20.000,- €.

Andererseits hatte der TC Neetze einen Förderantrag für die Aufrechterhaltung seines Spiel- und Trai-

ningsbetriebes auf seiner angepachteten Sportanlage gestellt. Die Entscheidung, dem TC Neetze einen Kreiszuschuss in Höhe von 3.800,- € zu gewähren, wurde ebenfalls einstimmig gefasst. Einvernehmlich stellten die Ausschussmitglieder fest, dass diese Entscheidung keine Grundsatzentscheidung darstellt, sondern eine begründete Einzelentscheidung ist, die der besonderen Situation des Vereins geschuldet ist. Auch im Kreis-Haushaltsplan 2016 stehen für die „Förderung des Sports“ im Rahmen der Allgemeinen Sportförderung wiederum 155.000,- € zur Verfügung. Hiervon sind 150.000,- € für die haupt- und ehrenamtlichen Übungsleiter vorgesehen. Diese Mittel werden dem Kreissportbund zur Verfügung gestellt, die dann nach einem Aufteilungsschlüssel an die Vereine ausgezahlt werden. Den Restbetrag in Höhe von 5.000,- € erhält der Kreissportbund als Verwaltungskostenpauschale.

Des Weiteren sind für die jährlich stattfindende Sportlehrerung zusätzlich 1.100,- € eingeplant. Bezüglich der Sportfördermittel für investive Maßnahmen der Sportvereine ist davon auszugehen, dass auch 2016, wie in den Vorjahren, 185.000,- € aus dem Strukturentwicklungsfond zur Verfügung stehen.

Unter den Sportausschussmitgliedern besteht dahingehend Einigkeit, dass der beabsichtigte Bau einer wettkampfgerechten Sporthalle für den Leistungssport nicht dazu führen darf, die Sportfördermittel zu kürzen.



Bernd Hein



Die angepachtete Sportanlage des TC Neetze.

Regierungskoalition hilft Schulträgern bei den Kosten für die inklusive Schule.

Die rot-grüne Regierungskoalition hat im Niedersächsischen Landtag ein Gesetz beschlossen, mit dem die finanzielle Unterstützung für die Kosten der Inklusion bei Schulen in öffentlicher Trägerschaft geregelt wird: „Das Land gibt für alle öffentlichen Schulen in diesem Jahr 17,5 Millionen Euro, ab dem Haushaltsjahr 2016 30 Millionen Euro jährlich für die Kosten der Inklusion für Schülerinnen und Schüler mit Beeinträchtigungen“, erklärt dazu Landtagsabgeordnete Andrea Schröder-Ehlers (SPD).

„Unsere Schulen in öffentlicher Trägerschaft werden also bei den Kosten für bauliche und sonstige Maßnahmen für Inklusion maßgeblich unterstützt“, macht Brigitte Mertz, schulpolitische Sprecherin der SPD-Kreistagsfraktion, deutlich.

„Wenn Inklusion an den Schulen in Niedersachsen gelingen soll, muss das Land die finanziellen Vorausset-

zungen dafür schaffen. Das ist mit diesem Gesetz der Regierungskoalition gelungen“, betont Andrea Schröder-Ehlers. „Es ist bedauerlich, dass die Opposition bei diesem wichtigen Gesetz nicht mitgestimmt hat.“

Martin Peters, Schulexperte und Mitglied im Kreisschulausschuss, federführend verantwortlich für den Bereich Bauen und Ausstattung bei der Erstellung des Lüneburger Inklusionskonzepts: „Eine Gesellschaft, in der Ausgrenzung an der Tagesordnung ist, ist nicht die Gesellschaft, für die wir als Sozialdemokraten stehen. Eine fehlende Rampe für Rollstuhlfahrer, ein nicht schallgedämmter Raum oder ein fehlender



Fahrstuhl dürfen nicht der Grund für das Scheitern von gemeinsamem Lernen und Leben sein.“

Martin Peters

Neues im Samtgemeinderat.



Siegfried Kubiak wird vereidigt.

Bei der Ratssitzung am 29. September 2015 wurde Siegfried Kubiak aus Barendorf vereidigt. Er löst Eugen Koritz ab, der aus gesundheitlichen Gründen sein Ratsmandat zurückgegeben hatte. Siegfried Kubiak wird im Partnerschaftskomitee und im Schul-, Krippenwesen- und Sportausschuss sowie im Wasserbeschaffungsverband mitarbeiten.



Eugen Koritz trägt sich in das Goldene Buch der Samtgemeinde Osteide ein.



Samtgemeindebürgermeister Norbert Meyer gratuliert Dieter Schröder für 30 Jahre Ratsarbeit.

Dem langjährigen Ratsmitglied Eugen Koritz wurde am 30. Januar 2015 die Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen. Eine der höchsten Auszeichnungen für Ehrenamtliche. Aus diesem Grunde durfte sich Eugen Koritz in das Goldene Buch der Samtgemeinde Ostheide bei der Ratssitzung am 1. Dezember 2015 eintragen.

Für 30 Jahre Ratsarbeit ohne Unterbrechung im Rat der Samtgemeinde Ostheide wurde Dieter Schröder vom Städte- und Gemeindebund geehrt. Samtgemeindebürgermeister Norbert Meyer überbrachte Urkunde, Ehrennadel und Glückwünsche. Wir gratulieren herzlich!

Brigitte Mertz

Einjährige Testphase „Kommunaler Fahrdienst“ endet im Februar 2016.

Die Gruppe SPD/Grüne legte 2013 dem Samtgemeinderat einen Antrag vor, der zur Verbesserung der Mobilität von Bürger/-innen aus der Ostheide beitragen soll.

Auf Vorschlag des Fachausschusses „Jugend, Senioren und Soziales“ wurde Ende des Jahres eine Arbeitsgruppe eingesetzt, die den Bedarf, die Ziele und eine Ausgestaltung des Kommunalen Fahrdienstes ermitteln bzw. erarbeiten soll. Obwohl bei der Bedarfsabfrage im Heidekurier der Samtgemeinde kein

Für den Kommunalen Fahrdienst sind ausschließlich ehrenamtliche Fahrer/-innen tätig.

An zwei Tagen in der Woche (montags und donnerstags zwischen 8 und 18 Uhr) werden mit dem Samtgemeindebus die mit Fahrausweisen ausgestatteten Personen von zu Hause abgeholt, zu Fahrzielen in der Samtgemeinde Ostheide sowie in Einzelfällen nach Lüneburg gefahren und zurückgebracht. Bisher haben 23 Personen einen Antrag für einen Fahrausweis gestellt. Außerdem übernimmt der Fahrdienst



FOTO: BERND HEIN

Das Bürgerbus-Fahrerteam: v.l. Jörg Maison, Ulrich Sander, Angelika Schoen, JanHoldberg, Klaus-Dieter Seipel, Fritz Decker, Mike Klobukowski, Werner Stolle, Emil Soetebeer, Heinz Ehrlich und BerndHein. Nicht auf dem Foto Rudolf Giera.

repräsentatives Ergebnis auszumachen war, wurde in den zurückgesandten Fragebögen deutlich, dass ein Interesse bzw. die Notwendigkeit eines Kommunalen Fahrdienstes besteht.

Nachdem die Samtgemeindeverwaltung ein Konzept erarbeitet hatte, welches Aussagen über die anfallenden Kosten, Ziele und Rechtsfragen des Fahrdienstes macht, stimmten alle Mitgliedsgemeinden der Übertragung einer einjährigen Fahrdienst-Testphase auf die Samtgemeinde zu. Der Kommunale Fahrdienst bietet zunächst den Vorteil, dass eine BürgerBus-Vereinsgründung nicht erforderlich ist und auch keine bürokratischen Hürden und Genehmigungen zu bewältigen sind. Dieser Weg hat sich bereits in vielen vergleichbaren Kommunen sehr bewährt und trägt erheblich dazu bei, Bedarfe zu erkennen und eine Weiterentwicklung des Fahrdienstes zu betreiben.

auch die Fahrten für Flüchtlinge, wie z. B. das Abholen vom Bahnhof Lüneburg, die Fahrten zu den Unterkünften oder zum Ausländeramt. Anmeldungen und Auskünfte für Fahrten mit dem Kommunalen Fahrdienst nehmen in der Samtgemeindeverwaltung:

Frau Raphaela Reiß, Tel. 04137/80 08 31 oder Frau Stephanie Meyer, Tel. 04137/80 08 33 entgegen.

Die in drei Teams aufgeteilten Fahrer/-innen haben Fahrpläne vorliegen und werden über die jeweilig anstehenden Fahrten elektronisch unterrichtet. Alle in der einjährigen Testphase gewonnenen Erkenntnisse über den Fahrdienst in der Samtgemeinde Ostheide werden zum Jahresbeginn 2016 vorliegen. Danach wird zu überlegen sein, ob eine Überführung des Kommunalen Fahrdienstes in einen Verein „Bürgerbus“ machbar ist.

Bernd Hein

Neetze und Wendisch Evern:

Mitmach-Lesung mit Ulf Blanck auf dem Stundenplan.

Grundschulen Neetze und Wendisch Evern organisieren gemeinsame Autorenlesungen.

Ein Unbekannter hält die Feuerwehr von Rocky Beach zum Narren und löst immer wieder Fehlalarm aus. Doch dieses Mal gibt es eine Spur: ein geheimnisvoller Koffer mit Zahlenschlössern.

Was für die Kinder als Lesung begann, entwickelte sich schnell zu einem waschechten Fall, den nicht Justus Jonas, Peter Shaw und Bob Andrews lösen, sondern die SchülerInnen der dritten und vierten Klassen der Grundschulen Neetze und Wendisch Evern selbst. Die Kinder erwartete eine spannende Mischung aus Lesung und Detektivabenteuer, denn jeder musste mithelfen. Dafür erhielten die Kinder einen Zettel mit Hinweisen und rätselhaften Zeichen, um die Zahlencodes für die Schlösser des mysteriösen Koffers zu öffnen. In einem „feurigen“ Finale gelingt es den jungen Detektiven schließlich, den Fall mit Feuereifer und Begeisterung zu lösen.

Rund 70 Kinder in Neetze und 40 Kinder in Wendisch Evern lauschten dem Mann, der ihnen erst einmal beibrachte, was echte Detektive tun und wie man zum Beispiel Fingerabdrücke nehmen und archivieren kann. Denn Ulf Blanck ist mit der „Die drei ???“-Reihe aufgewachsen und gehört seit dem Start der „Die drei ??? Kids“-Reihe vor fast 15 Jahren zum Autorenteam. Er kennt alle Tricks von Justus, Peter und Bob und ist selbst ein Meisterdetektiv. Nach diesem spannungsgeladenen Fall für „Die drei ??? Kids“ gingen die Kinder erst wieder in ihre Klassen, nachdem wirklich jedes Kind ein Autogramm des Autors in den Händen hielt.

Organisiert und finanziert wurden die Lesungen von den Büchereien und Schulfördervereinen der Grundschulen Neetze und Wendisch Evern gemeinsam. Alle sind sich sicher, dass Ulf Blanck an diesem Vormittag gewiss bei vielen Kindern die Leselust neu entfacht hat.

Brigitte Mertz
und Ariane Fuchs



Autogramme für jeden.

FOTO: BRIGITTE MÄRTZ



SPD

WIR WÜNSCHEN FROHE WEIHNACHTEN
UND EIN GLÜCKLICHES NEUES JAHR.

Hiltrud Lotze MdB und Andrea Schröder-Ehlers MdL



Drogeriemarkt kommt nach Barendorf.

Südlich vom Edeka-Markt in Barendorf soll es eine weitere Gewerbeansiedlung geben. Vorgesehen ist, dass ein Drogeriemarkt kommt. Die Sparkasse will ihre Filiale dorthin verlegen. Das Blumengeschäft „Butterblume“ will ebenfalls in das neue Gewerbegebiet umziehen. Dahinter ist ein Wohngebäude vorgesehen. Sozialverträgliche Mietpreise sind vom Investor in Aussicht gestellt worden. Die Wohnungsgröße wird auf ältere Menschen abgestellt sein. Der Edeka-Markt kann vergrößert werden.

Der Bebauungsplan wird jetzt veröffentlicht. Die Dokumentation der Funde aus der Eisenzeit ist abgeschlossen. Mit dem Baubeginn ist Anfang nächsten Jahres zu rechnen.

Bebauungsplan Altdorf auf der langen Bank

Wie es im „Altdorf“ weitergehen kann ist nach wie vor ungewiss. Der Bebauungsplan ist dem Grunde nach fertig. Die Gemeinde hat auf dessen Grundlage weitere interessierte Investoren gewinnen können.

Die Verhandlungen mit den Eigentümern des Gutshofes laufen. Ein Ende und ein Ergebnis sind noch nicht absehbar. Wenn es nach dem Willen der Gemeinde ginge, sollte eine zeitnahe Verständigung erfolgen.

Kapitel „Sport- und Dorfgemeinschaftshaus“ abgeschlossen

Wie bereits berichtet, hat die Gemeinde Barendorf gegen den Planer einen Schadenersatzprozess angestrengt. Im Rahmen eines Mediationsverfahrens ist es gelungen, den schon in der Öffentlichkeit diskutierten Streit über die Kostenentwicklung des Sport- und Dorfgemeinschaftshauses einverständlich beizulegen. Der Planer wird eine angemessene Ausgleichszahlung leisten. Dieses Ergebnis wurde inzwischen vom Verwaltungsausschuss des Gemeinderates einstimmig gebilligt.



Siegfried
Kubiak

Bilderbuchkino in der Bücherei Neetze:

Vorlesen bildet und macht Spaß.

Vorlesen ist für Kinder sehr wichtig, dies ist mittlerweile auch wissenschaftlich nachgewiesen. Vorlesen fördert deren Konzentration, das Denkvermögen und die Phantasie.

Um dies zu unterstützen und Kinder zu begeistern, habe ich einmal etwas ganz Neues probiert – eine **Vorlesestunden der besonderen Art**: Ein Bilderbuchkino. Beim Bilderbuchkino wird ein Bilderbuch für die kleinen Zuschauer und Zuhörer zu einer lebendigen Geschichte und so spannend wie eine Filmvorführung.

Am 9. September habe ich ein **Bilderbuchkino von den Olchis** in die Bücherei mitgebracht und den Kindern vorgelesen. Die Aula wurde kurzerhand in ein kleines Kino mit großer Leinwand verwandelt. Hier folgten die Kinder staunend den Abbildungen aus dem Bilderbuch, die ich auf die Leinwand projizierte, und lauschten andächtig der Geschichte von den Olchis, die ich vorlas und mit den Kindern besprach. Die Olchis, schon fast Kultfiguren, leben auf der Müllkippe

von Schmuddelfing, lieben Abfall und Unrat, sind außergewöhnlich stark, essen am liebsten Schuhsohlenschnitzel und Fischgräten und ihr Haustier ist der Drache Feuerstuhl, auf dem sie fliegen. Bei ihrem ersten Besuch in einem Kindergarten machen die Olchis allerhand Blödsinn.

Am 7. Dezember folgte eine schöne **Weihnachtsgeschichte**, wie Hase und Holunderbär dem Weihnachtsmann halfen. Beide Vorlesestunden waren sehr gut besucht, an die 40 Kinder tummelten sich in der Bücherei. Bei Kerzenlicht wurden Kekse geschmaust und andächtig gelauscht. Als die Geschichten zu Ende waren, forderten die Kinder: „Noch eins!“ und „Nochmal!“. Diesen Wünschen kam ich sehr gerne nach, habe die Geschichten nochmals gelesen und neue Vorlesetermine gibt es auch schon. Ich freue mich schon darauf.



Brigitte Mertz
Leiterin der Bücherei
Neetze



FOTO: BRIGITTE MERTZ

Bilderbuchkino in der Bücherei Neetze

für Kinder von 3 bis 6 Jahren

**am 11. Januar, 8. Februar und 7. März, jeweils 17.30 Uhr
in der Bücherei Neetze (Aula der Grundschule)**

Ihr Fachbetrieb aus der Ostheide

- nachträgliche Dämmung des Dachstuhls und des zweischaligen Mauerwerkes
- Dachsanierung, Dacheindeckung und Dachfenster – Roto Profipartner
- Umbau, Anbau, Neubau und Dachaufstockungen in Holzrahmenbauweise

Arne Jacob Zimmerei

Wohnfühlen in Holz!

Am Alten Sägewerk 18 21400 Holzen | Fon 0 41 37 - 14 50 | info@zimmer-jacob.de
Fax 0 41 37 - 81 47 80 | www.zimmer-jacob.de

Sven Otter · Haustechnik

Mobil 0172 - 417 86 90

Bürgerhilfe Jugendtreff:**Aktuelles.**

Am 20. 11. 2015 fand die dies-jährige Mitgliederjahreshauptversammlung statt. Die Anwesenden bekamen einen Überblick über die geleistete Arbeit in den letzten beiden Jahren und einen Ausblick auf die im Jahre 2016 geplanten Aktivitäten:

Zum 1. 7. 2014 hat Maik Peyko (Jugendpflege Neetze) die Arbeit im Jugendtreff übernommen. Die Zahl der Jugendlichen, die den Jugendtreff zu dem Zeitpunkt genutzt haben, war sehr gering. Im Jahr 2015 haben bereits 225 Jungen und Mädchen die Angebote des Treffs angenommen. Dies liegt vor allem an der hervorragenden Zusammenarbeit mit der Grundschule vor Ort, dem TUS Neetze und dem Sozialraum Ostheide.

Die Jugendarbeit in Neetze gliedert sich wie folgt:

Offene Jugendarbeit: Billard und Kicker, Tischtennis und Internetcafé
Wöchentliche Gruppenangebote: Jugendtreff Neetze, Hausaufgabenhilfe, Kinder- und Jugendberatung

Projekte: Hervorzuheben sind 2 Projekte:

Mädchenfußball: Jeden Freitag (17.15 bis 18.30 h Bolzplatz Neetze) treffen sich inzwischen 15 Mädchen, um gemeinsam Fußball zu spielen. Inzwischen haben sie auch schon an

Turnieren teilgenommen
BBQ Event Skatepark: Hier treffen sich 20 – 30 Jugendliche zum Skaten. Mit Hilfe der Jugendlichen, die sich aktiv auf dem Weihnachtsmarkt eingebracht haben und der vom Bürgerhilfeverein gewonnenen Aktion „Das Tut Gut“ der Sparkasse Lüneburg konnte die Skaterbahn um einen Curb (1.600 €) erweitert werden.

Öffnungszeiten des Jugendtreffs: Dienstag: 16.30 – 19 Uhr; Donnerstag 16.30 – 19 Uhr

Schaut doch mal vorbei und erkundigt euch was es sonst noch gibt oder äußert eure Wünsche!!

Es wurden weiterhin PC Kurse für Anfänger und Fortgeschrittene angeboten.

Ausblick für 2016:

Folgende Projekte stehen noch für 2016 an:

→ Auswertung der Spielplatzinspektion und Projekte dazu

Skaterbahn:

→ Bau Unterstand für die Jugendlichen

→ Bänke und Tische / Sitzecke

→ Evtl. ein weiteres Element

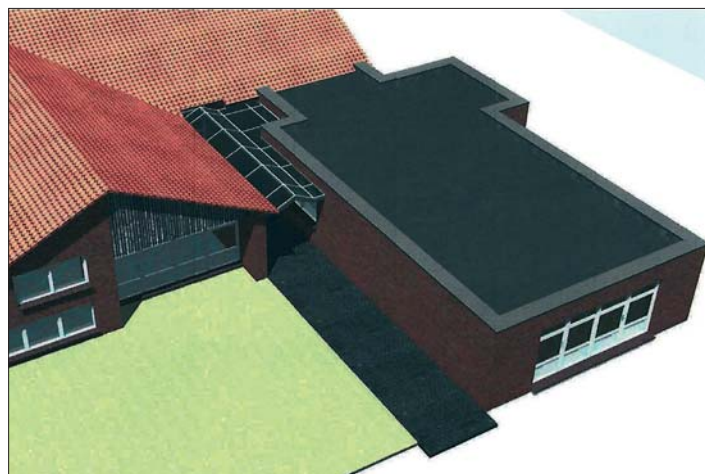
→ Installation von regelmäßigen Skatekursen in den Sommermonaten



Karin Kripp-Komoss
 Im Namen des
 Vorstandes Bürgerhilfe Jugendtreff e. V.
 (Förderverein für den Jugendtreff)



Jungs am Lernen.

Barendorf:**Der Kindergarten ist zu klein geworden.**

Am 31. 7. 2013 war von der Ratsmehrheit, angeführt vom Bürgerforum, der Kinderspielkreis mit damals 20 betreuten Kindern, abgeschafft worden.

Die Eltern, unterstützt von vielen Bürgern, versuchten das mit einer Unterschriftensammlung zu verhindern. Die SPD-Fraktion hatte monatelang dagegen argumentiert. Vergeblich! Der Bedarf wurde einfach bestritten. Angeblich konnte die Gemeinde die jährlichen Kosten von rund 23.000 Euro nicht mehr tragen.

Jetzt, drei Jahre später, ist der Kindergarten zu klein. Es sei unabweisbar, dass eine Erweiterung um eine Betreuungsgruppe von 25 bis 30 Kindern geschaffen werden muss. Entweder soll es einen Anbau an den bestehenden Kindergarten geben, in dem dann insgesamt 110 genehmigte Kindergartenplätze vorhanden wären, oder ein neuer Kindergarten für 25 bis 30 Plätze muss gebaut werden. Für den Neubau wird das Grundstück im Heidweg 2 vorgeschlagen. Das dort stehende alte Gebäude müsste dafür abgerissen werden. Die Kosten für den Anbau werden auf rund 350.000 Euro, die des Neubaus auf ca. 590.000 Euro geschätzt.

Die SPD-Fraktion hat sich mit diesem Thema intensiv befasst. Es

nützt leider niemanden, dass sich unsere damaligen Argumente im Nachhinein als richtig erweisen. Die falsche Entscheidung muss repariert werden. Das ist jedenfalls die einhellige Meinung des Kindergartenbeirats, dessen stellvertretender Vorsitzender der Bürgermeister (Bürgerforum) ist. Und das kostet jetzt richtig viel Geld.

Der Kindergarten in Barendorf wurde ursprünglich von vier Gemeinden gemeinsam gebaut und finanziert. Thomasburg hat inzwischen seinen eigenen Kindergarten geschaffen. Barendorf zahlte damals die Zuschüsse des Landkreises und den Anteil an der Finanzierung des Kindergartens in Barendorf an Thomasburg zurück. Jetzt sollte überlegt werden, ob es nicht richtiger wäre, in einer der noch verbliebenen zwei weiteren Gemeinden, Vastorf und Reinstorf, einen eigenen Kindergarten zu bauen. Reinstorf würde sich allein schon aus geographischen Gesichtspunkten anbieten. Dort wurden auch Neubaugebiete erschlossen. Die Finanzierungsmodalitäten könnten genauso wie mit Thomasburg abgewickelt werden. Bevor das nicht abschließend geprüft wurde, will die SPD-Fraktion weder für einen Anbau noch für einen Neubau in Barendorf eintreten.

Siegfried Kubiak

NeetzerHof

Hotel & Restaurant *elice*

Betriebsparty, Weihnachtsfeier, Familienfest... Jetzt ist wieder Zeit zum Feiern, und das können Sie bei uns so individuell & persönlich, wie in den eigenen vier Wänden.

Egal, ob kleine oder große Feste: Ihre ganz speziellen Wünsche erfüllen wir dabei herzlich gern.

Wann sehen wir uns?

Bleckeder Landstraße 1
 21398 Neetze
 Tel. (0 58 50) 970-0

Der Fotograf in Neetze

- Feierlichkeiten aller Art
- Hochzeitsfotografie
- Familienshootings
- ein mobiles Fotostudio ist vorhanden, gerne komme ich zu ihnen

Akrema-Photography
 ...Bilder der besonderen Art

www.Akrema-Photography.de Tel.: 05850/9711075 Mobil: 0157 81917278

Barendorf:

Aus für den Bürgerpark?

Der Absicht, im Süden des Guts- hofes einen Bürgerpark zu gestalten, droht das aus. In der Sitzung des Umwelt- und Verkehrs- ausschusses, am 17. 11. 2015, wurden die Weichen in diese Richtung gegen die Stimme der SPD gestellt.

Unter der fachkundigen Begleitung der Dipl. Landschaftsarchitektin Ursula Leptien wurde von der Verwaltung der Status Quo des Geländes erfasst, das insgesamt ca. 5,7 ha groß ist. Es fanden eine Begehung und Gespräche mit der Unteren Naturschutzbehörde statt. Festgestellt wurde, dass fast zwei Drittel der Gesamtfläche mit Kompensationsmaßnahmen belegt wurden (siehe Abbildung). Die Untere Naturschutzbehörde verlangt, dass das Osterfeuer auf der bisherigen Fläche aufgegeben wird. Aufschüttungen im nördlichen Teil sind zu entfernen genauso wie die Zue- wegung zur Fläche des Osterfeuers.

Im Rahmen der Gespräche mit der Unteren Naturschutzbehörde sei festgestellt worden, dass „die ange- dachte Entwicklung der Fläche als wohnungs- naher Erholungsraum unter Beteiligung der Barendorfer Bürger/innen aufgrund der gerin- gen noch zur Verfügung stehenden Flächen und den vielen Nutzungs- einschränkungen, die zum Schutz

der Kompensationsmaßnahmen notwendig sind, nicht mehr sinnvoll sei. Es sei ferner davon auszugehen, dass seitens der Bürger/innen auf- grund dieser Umstände auch kein großes Mitwirkungsinteresse mehr besteht.“

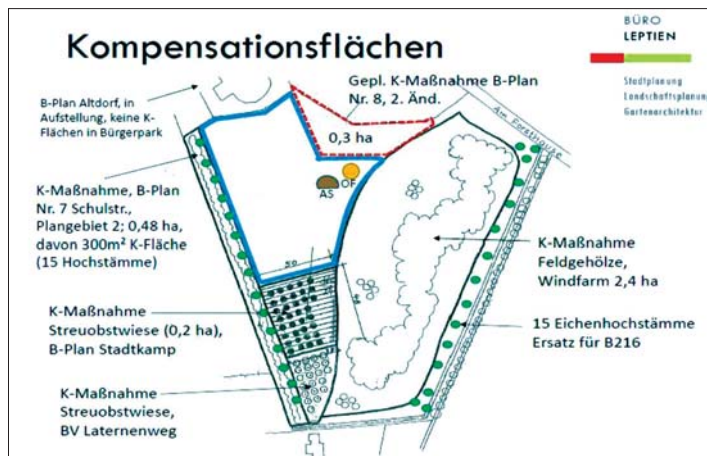
Die SPD-Fraktion hatte am 11. 10. 2013 die Einrichtung einer Projekt- gruppe „Bürgerpark“ beantragt. Der Rat hat das am 21. 1. 2014 mit 10 gegen 2 Stimmen so beschlossen. Jetzt soll dieser Beschluss zurück- genommen werden. Es soll keine Arbeitsgruppe gebildet werden. Stattdessen soll ein Öko-Konto für diese Fläche erstellt werden. Im Klartext, die noch nicht verplante Fläche wird für künftige Kompen- sationserfordernisse bevorratet. Begründet wurde die Entscheidung im Ausschuss vor allem damit, dass zum Zeitpunkt des Ratsbeschlusses diese Informationen noch nicht vorge- legen hätten. Damals wäre man von anderen Voraussetzungen aus- gegangen. Diese Einlassungen sind nicht völlig haltlos.

Dennoch ist es aus SPD-Sicht sehr



bedauerlich, da damit faktisch das Ende des Projekts „Bürger- park“ eingeläutet wird.

Siegfried Kubiak

Neetze:

Weihnachtsmarkt 2015.



Der Spielmannszug Neetze.

FOTO: HELGA KIEHN

Weihnachten zu sichern. Unter- malt wurde die schöne Veran- staltung vom PC- Neetze und dem Spielmannszug Neetze. In der „Leseratte“ hat der Chor Cantabile zahl- reiche Zuhörer begeistert.

Das Wetter am 28.11.2015 war alles andere als weihnachtlich, Regen und Sonnenschein wechselten sich ab.

Weihnachtlich ging es allerdings auf dem Neetzer Dorfplatz zu, der HWK-Neetze (www.hwk-neetze.de) hat es wieder geschafft, weihnachtliche Stimmung nach Neetze zu bringen. Liebevoll geschmückte Buden reihten sich aneinander. Die Besucher des Marktes hatten die Qual der Wahl, um sich schon einmal einzigartige Geschenke für

Der diesjährige Weihnachtsmarkt war wieder einmal eine sehr gelun- gene Veranstaltung, vielen Dank an unseren HWK (Heimat- Werbe- und Kulturverein)!

Gerade jetzt in dieser unruhigen Zeit, mit den Unruhen auf unserer



Welt, tut es gut, eine friedliche und besinnliche Veranstaltung zu besuchen!

Monika Quade

Thomasburg:

Versprochen – Gehalten!

Auch in diesem Jahr möchte ich allen Leserinnen und Lesern aufzeigen, was unsere Fraktion im Jahr 2015 von den ihnen versprochenen Punkten bereits umgesetzt hat:

- der alte Friedhof in Thomasburg wurde aufwendig restauriert und wiederhergestellt
- das Baugebiet „Vor der Furth II“ wurde erschlossen
- unter Federführung der Samtge- meinde wurde im Kindergarten eine Kinderkrippe eingerichtet
- Bezuschussung eines Raumes der Jugendfeuerwehr in der Feuerwehr Bavendorf
- Erwerb der Internetadresse www.thomasburg.de und

Erstellung einer unabhängigen Homepage

Vorhaben 2016:

- Umzug der Spielplätze in Thomasburg
- Umgestaltung des Müll- abladeplatzes in Thomasburg
- Ruheplätze: Standort in Radenbeck gesucht (Fertig- stellung in Thomasburg)
- Erweiterung der Wanderkarte um einige Routen in Bavendorf
- Samtgemeinde: Sanierung der Straße von Radenbeck zur B216
- Samtgemeinde: Erweiterung der Krippe in Thomasburg

Axel Muth

Professionelle Betreuung in entspannter Wohlfühlumgebung

Tätig im gesamten Landkreis Lüneburg

www.alternative-pflege.net

ALTERNATIVE

PFLEGE

TAGES PFLEGE

05850 / 9726253

Cordula Alemeier

Süttorfer Weg 20a in Neetze

AMBULANTE PFLEGE

05850 / 971342

Elke Buchali
PHYSIOTHERAPEUTIN

Am Kamp 4
21398 Neetze

05850/ 971 226

0151/ 548 376 15

Thomasburger Spielplätze:**Alles wird neu und anders!**

In Thomasburg verändert sich derzeit sehr viel. Nach der Neugestaltung des Areals um den alten Friedhof nimmt sich die Fraktion der SPD nun der Erneuerung der bestehenden Spielplätze an.

Zum einen geht es um den Spiel-

platz im Neubaugebiet „Vor der Furth“. Da der zweite Bauabschnitt ausgewiesen wurde, ist der bestehende Spielplatz nicht groß genug. Der neue Spielplatz wurde nun hergerichtet. Bei der Planung wurden die Wünsche der beteiligten Anwohner

gerne angenommen und größtenteils umgesetzt.

Im Frühjahr werden daher eine Seilbahn und eine Nestschaukel beschafft und eingebaut. Die vorhandenen Geräte werden danach vom bestehenden Gelände auf den neuen Spielplatz umgesetzt. Ein Krabbeltunnel wurde bereits aufgebaut. Für ein weiteres Spielgerät (ein Schiff, auf dem geturnt werden kann) fehlen mindestens 5000,- €.



Dieser Wunsch kann daher derzeit nicht umgesetzt werden.

Der Spielplatz im Altdorf muss leider auch umziehen. Der Verpächter des Spielplatzes hat der Gemeinde Thomasburg fristgerecht gekündigt. Der Gemeinderat hatte einen Bebauungsplan aufstellen lassen, um den Spielplatz käuflich zu erwerben.

Leider haben alle Bemühungen nicht dazu geführt, das Vorhaben in einem Kostenrahmen umzusetzen, der gerechtfertigt wäre. Somit hat der Verpächter der Gemeinde erneut eine Kündigung ausgesprochen, die nun auch leider angenommen werden muss. Die Kirche hat sich nun aber im Gegenzug bereit



erklärt, eine große Fläche auf dem Grundstück des Gemeindehauses an die Gemeinde zu verpachten. Da ein Großteil der Geräte aus Altersgründen nicht mit umziehen kann, müssen viele Geräte neu beschafft werden. Wir würden uns daher freuen, wenn bei der Neugestaltung des neuen Spielplatzes auch wieder die Wünsche der Bürger mit einfließen können.

Wenn Sie dort mitarbeiten möchten, schreiben Sie mir bitte eine eMail: axelmuth@t-online.de.

Wir möchten im Januar mit der

Planung beginnen, wenn der Haushaltsplan der Gemeinde beschlossen worden ist.



Axel Muth

Thomasburg:**Immer Ärger mit dem Müll**

In der Nähe des Sportplatzes in Thomasburg gibt es eine von der Gemeinde freiwillig betriebene Deponie für Gartenabfälle.

Hier können Bürger bei Bedarf nach vorheriger Terminabsprache Gartenabfälle fachgerecht entsorgen. In den letzten Jahren wurde immer öfter ohne Schlüssel Müll willkürlich unsortiert entsorgt. Es wurden Kunststoffe, Folien und Bauschutt abgeladen.

Wir haben nun eine Firma beauftragen müssen, den ganzen Müll aufzubereiten und abzufahren. Aufgrund der hohen Kosten stand der Gemeinderat vor der Alternative, den Platz zu schließen oder klare Regeln aufzustellen. Mittlerweile wurde ein neues Tor aufgestellt, ein hoher Zaun soll folgen. Am Ende des Jahres wird der Bürgermeister einige Regeln noch einmal bekannt geben. Uns schwebt vor, alle ankommenden Gartenabfälle unter Aufsicht zu sortieren. An einigen Wochenenden wird es dann feste



FOTO: AXEL MUTH

Abgabezeiten geben. Es wird dann auch leider Verbotsschilder und Regelungen geben müssen.

Wir bitten alle Nutzer und Nutzerinnen um Verständnis. Der Missbrauch einiger machte diese Vorgehensweise unumgänglich. Durch eine Sortierung der Abfälle kann der Abfall geschreddert, gefiltert und wiederverwertet werden. Es ist dann möglich, die Kosten dieses Platzes durch den Verkauf des gewonnenen Bodens gering zu halten. Helfen Sie uns bitte bei der Umsetzung.

Axel Muth

Reinstorf:**Erlebnismesse ein voller Erfolg.**

Ende September organisierte der Wirtschaftskreis Reinstorf e.V. mit seinem Vorsitzenden Josef Germann zum zweiten Mal die Erlebnismesse.

Viele der mittlerweile 100 Mitglieder des Wirtschaftskreises stellten sich und ihr Können den interessier-

ten Zuschauern rund um das Reinstorfer Schützenhaus vor.

Hungrige Besucher konnten sich am Schnitzelbuffet satt essen oder am Nachmittag den Kuchen des Landfrauencafés genießen.

Endlich wurden auch die Bäume für die vom Wirtschaftskreis initiierte Streuobstwiese zwischen Reinstorf und Wendhausen verkauft und dort mittlerweile eingepflanzt. Die Gemeinde Reinstorf unterstützt dieses Streuobstwiesenprojekt durch die Finanzierung von professionellen Obstbaumschnitten.

Auch zu gewinnen gab es bei der Tombola jede Menge. Alles in allem eine gelungene Veranstaltung!



Streuobstwiese.

FOTO: MARTINA HABEL

Martina Habel



RAINER VON THIENEN



- Kaminöfen (auch mit Heizungsunterstützung)
- Kaminkassetten
- Kaminanlagen
- Schornsteine
- Vor-Ort-Beratung

Beim Imkerhaus 2 • 21397 Barendorf

Telefon: 04137.6489490 • www.kaminofen-lueneburg.de

Rhythmik* Musik* Spiel

Musikkurse für Kinder

- Musikalische Früherziehung, Rhythmik
- Instrumentalunterricht für Flöte
- Musische Therapie für Kinder mit und ohne Behinderung
- Gitarrenkurse für Kinder und Erwachsene
- Fortbildungen

simon-wendhausen@t-online.de

Monika & Peter Simon • Windmühlenstr. 5 • 21400 Wendhausen • Tel. 04137/76 47



Dialogforum Schiene Nord.

Das Dialogforum Schiene Nord hat sich innerhalb eines Jahres mit der Kapazitätserweiterung der Schieneninfrastruktur im Raum Bremen-Hamburg-Hannover befasst. Hierzu gehörten Landkreise, Samt- und Einheitsgemeinden, Interessenverbände und Bürgerinitiativen. Insgesamt 94 Personen.

Viele Trassenvarianten wurden diskutiert. Letztendlich kam das Dialogforum zum Ergebnis, die so genannte „Alpha-Variante“ weiterzuverfolgen und diese für eine Aufnahme in den Bundesverkehrswegeplan vorzuschlagen. Die letztendliche Entscheidung über den Ausbau trifft der Deutsche Bundestag. In den sich daran anschließenden Planungs- und Genehmigungsschritten sind ebenfalls verschiedene Maßnahmen der Öffentlichkeitsbeteiligung gesetzlich vorgesehen (z.B. im Raumordnungs- und Planfeststellungsverfahren).

Das Dialogforum Schiene Nord hat sich mit einer deutlichen Mehrheit für die sogenannte „Alpha-Variante“ (bedarfsgerechter Ausbau von Bestandsstrecken im Dreieck Bremen-Hamburg-Hannover) ausgesprochen, die mit Unterstützung von Bahn, Bund und dem Land Niedersachsen zu einer kapazitiv und wirtschaftlich tragfähigen Lösung entwickelt wurde.

Kapazitätserweiterung der Schieneninfrastruktur im Raum Bremen-Hamburg-Hannover: Abschlussdokument zum Dialogverfahren



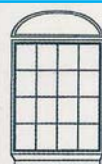
Allianz

**Allianz Generalvertretung
Wolfram Puffahrt**

Versichern, Finanzieren, Sparen – aus einer Hand

**Bahnhofstr. 34
21398 Neetze
Telefon: 05850/319
Telefax: 05850/12 89
wolfram.puffahrt@allianz.de**

**Bürozeiten:
Mo. – Fr. 8.30 – 12 Uhr
Mo., Di., Do. 15 – 18 Uhr
oder nach Vereinbarung
www.puffahrt-allianz.de**



**Fabian Bartsch
Fenster- & Türenmontage**

- Kunststoffenster, Holzfenster, Alufenster, Türen aller Art
- Vorsatz-Rolläden, Aufsatz-Rolläden, Insektenschutz
- Laminat / Fertig Parkett, Silikonarbeiten
- Terrassenüberdachung

0172 - 4062864

Am Gutshof 45 21398 Neetze

WIR SETZEN DEN FOKUS FÜR SIE!

Steuerberater
Dipl.-Kfm.
PETER RICHTER

Burgmühlenweg 2a
29439 Lüchow

Fon: 05841 - 97 99 4
Fax: 05841 - 97 99 60

richter@richter-hauser.de
www.richter-hauser.de



RICHTER HAUSER

DIE STEUERBERATER

IN NEETZE + LÜCHOW

Steuerberater
FRANK HAUSER

Bleckeder Landstraße 3
21398 Neetze

Fon: 05850 - 97 11 200
Fax: 05850 - 97 11 208

hauser@richter-hauser.de
www.richter-hauser.de

Baugeschäft

Heinz Schumacher

seit 1881



Holzer Str. 12 · 21398 Neetze · Tel. 05850/222

Die „Alpha-Variante“ hat folgende Bestandteile (siehe auch Prinzipdarstellung auf der Karte):

- 2-gleisiger Ausbau Rotenburg – Verden
- 1-gleisige Ertüchtigung und Elektrifizierung der „Amerikaline“ im Abschnitt Langwedel – Uelzen mit neun Begegnungsstellen und Vmax 80 km/h für Schienengüterverkehr
- Blockverdichtung Nienburg – Wunstorf (neue Überholgleise, Wendegleis Nienburg)
- Blockverdichtung Verden – Nienburg
- Blockverdichtung Celle – Lehrte
- Geringfügiger Ausbau Nienburg – Minden
- 3-gleisiger Ausbau Lüneburg – Uelzen
- Ausbau Uelzen – Halle (teilweise bereits im Bau)

Zusätzliche Kapazität kann die „Alpha-Variante“ liefern, wenn folgende „flankierende“ Baumaßnahmen umgesetzt werden:

- Verknüpfung EVB- und DB- Netz im Raum Rotenburg
- Hamburg – Wittenberge (Überholungsbahnhöfe)

Die Samtgemeinde Ostheide wurde erst verspätet in das Dialogforum aufgenommen. Dies erfolgte, weil der Verkehrsclub Deutschland VCD in den ersten Sitzungen des Dialogforums die sog. „Breimeier-Variante“ mit in das Verfahren einbrachte. Von dieser Trasse wären die Orte der Samtgemeinde Ostheide massiv

betroffen. Diese Variante ist nach unserer Ansicht nicht geeignet, den prognostizierten erhöhten Güterumschlag der Bremischen Häfen, sowie der Häfen in Hamburg und Wilhelmshaven von Nord nach Süd schienenengebunden abzuführen.

Vor diesem Hintergrund ist es zu begrüßen, dass der „VCD-Variante“ im Dialogforum keine große Bedeutung beigemessen wurde. Auch die im Abschlusssdokument formulierten Bedingungen, wie z.B. Lärmschutz für Bestandsstrecken und vollständige Kostenübernahme im Sinne des Eisenbahnkreuzungsgesetzes bei Kreis- und Gemeindestraßen, sind ausdrücklich zu begrüßen!

Allerdings werden die Bedenken des Landkreises Lüneburg geteilt. Den Kommunen entlang der Bestandsstrecke Hamburg-Lüneburg (Bardowick, Lüneburg) wurde im Planfeststellungsbeschluss zum Bau des dritten Gleises zwischen Stelle und Lüneburg eine Höchstzahl an Güterzügen zugesichert (211 Güterzüge täglich). Diese Zahl sollte dann auch zwischen Lüneburg und Uelzen gelten. Die von der „Alpha-Variante“ am meisten betroffenen Samtgemeinden Bardowick und Ilmenau waren nicht im Dialogforum vertreten. Wir als Samtgemeinde Ostheide sehen uns als eine große kommunale Familie im Landkreis Lüneburg an. Aus diesem Grunde hat die Samtgemeinde das Abschlusssdokument, wie auch der Landkreis und die Hansestadt Lüneburg, nicht unterzeichnet!

Red. OH-R

Landkreis Lüneburg:

Hilfe beim Sandsackfüllen.

Um bei Hochwasser die Deiche an der Elbe noch besser verteidigen zu können, hat der Landkreis in Abstimmung mit den beteiligten Deichverbänden und Kommunen vier Sandsackfüllmaschinen angeschafft.

Diese ersetzen nicht den Einsatz von Kräften, unterstützen und entlasten diese aber maßgeblich. In der Stunde können 4.500 Säcke mit einer Maschine gefüllt werden. Bedient müssen die Maschinen aber immer noch von Menschen werden, die die Säcke an den Einfüllstutzen halten und durch Hebeldruck füllen, diese zubinden und auf eine Palette für den Transport zum Deich legen. Dies erfolgt so aber kräftesparend und rückschonend.

Diese wurden jetzt im Rahmen einer kleinen Feier offiziell an die Deichverbände übergeben. Landrat Manfred Nahrstedt bedankte sich bei allen Mitwirkenden und hofft, dass die Sandsackfüllmaschinen



Ein Sack ist schon gefüllt!

nicht so bald zum Einsatz kommen müssen.

Mit den neuen Maschinen stehen künftig im Landkreis auf beiden Seiten der Elbe jeweils zwei Sandsackfüllmaschinen zur Verfügung. Der Landkreis Lüneburg trägt die Kosten für zwei Geräte, die Volksbank Osterburg-Lüchow-Dannenberg e.G. und die Sparkassenstiftung Lüneburg haben die Kosten für jeweils eine weitere Maschine übernommen.

Brigitte Mertz



Sandsackfüllanlage mit Kurbelwellenantrieb.

FOTOS: BRIGITTE MERTZ



Jens Reimers
Maurermeister

Honenberg · 21398 Neetze
Tel. 05850/12 25 · Mobil 0171/99 48 468

Die Leseratte 
Bücher ★ Schreibwaren ★ Geschenke

Erika Cordes

Am Dorfplatz 9 · 21398 Neetze
Tel. 0 58 50 / 97 21 61 · Fax. 97 21 63
E-Mail: Leseratte-neetze@gmx.de

Öffnungszeiten: Mo – Do 9 – 12.30 Uhr und 14.30 – 18.30 Uhr · Sa 9 – 13 Uhr
Freitag durchgehend geöffnet!


Sti(e)lvoll
Claudia Schnoor

Unsere Öffnungszeiten:
Mo. - Fr. 09.30 - 13.00
14.30 - 18.30
Sa. 08.30 - 13.00

Lüneburger Landstr. 20
21398 Neetze

0151/51245145

Cent
computer & netzwerk-technik
Microsoft
CERTIFIED
Systems Engineer

Claus Ehrlich

Tel. 05850/971067
Fax. 05850/971068
Am Buchenwald 5
21398 Neetze
Info@cnt-ehrich.de

**Beratung
Installation
Service
Reparatur
Verkauf**



Microsoft

Wendisch Evern:

Die SPD macht sich ein Bild.

Auf ihrem traditionellen Herbstspaziergang am 27. 9. 2015 haben sich etwa 40 Einwohner, jung und alt, einige Punkte im Ort angeschaut und sich über den Stand der Entwicklung informiert.

Gleich gegenüber war das neue Gebäude der Heilpädagogischen Hofschule zu begutachten, das an der Stelle einer alten Scheune errichtet wurde und nun u.a. Platz für die Küche und eine Bibliothek bieten soll. Mit seiner Holzfassade

raum. Hier wurde mit viel Herzblut und Sinn für das Schöne ein individueller Platz geschaffen, um einen oder sogar mehrere Tage in unserem Ort zu verbringen. Danach ging es entlang der Rückhalteflächen zum Bahnhof, der nun durch ein Karten-



FOTO: STEFAN KLAUTZSCH



FOTO: WOLFGANG SCHWABE

Gestaunt wurde über die Sanierung des ehemaligen Hofgebäudes der Familie Bergmann an der Dorfstraße, dessen Zustand lange Sorgen gemacht hatte. Nun ist schon gut zu erkennen, dass es bald wieder ein schickes Anwesen sein wird. Damit könnte das bereits beschlossene und noch im Dornröschenschlaf verharrende Baugebiet „Im Altdorf“ einmal ein schönes Ensemble bilden. Es bleibt zu hoffen, dass die Erschließungshindernisse sich irgendwann lösen lassen und Wendisch Evern eine schöne Mitte bekommt.

versucht es, sich in den dörflichen Rahmen einzupassen. Über die Höhe waren die Meinungen geteilt, so dass der Fraktionsvorsitzenden Rainer Leppel es jedem selbst überließ, sich ein Urteil zu bilden. Wir wünschen der Schule auf jeden Fall viel Freude im neuen Haus.

Als kleines Highlight stellte sich das neuerbaute (Fahrrad)Hotel (Privatzimmer mara) am Kükenbrook heraus. Es bietet in modernem und geschmackvollem Ambiente vier Apartments verbunden durch eine große Küche- bzw. Aufenthalts-

terminal erweitert wurde. Mit dieser Bahn war Wendisch Evern vor langer Zeit tatsächlich mit der Welt verbunden, da die Strecke in früheren Zeiten Lüneburg mit Berlin verband. Heute kann man immerhin regelmäßig nach Lüneburg oder ins Wendland fahren. Mit Kaffee und Kuchen konnten sich die Gäste stärken und in der Sonne sitzend den pünktlich einfahrenden Zug betrachten. Er war gut gefüllt, offensichtlich wollten viele Menschen die Sonne an der Elbe genießen oder aufs Rad steigen.

Der Rückweg über das Kopfsteinpflaster der Bahnhofstraße war für Fahrräder, Rollatoren und Kinderwagen sowie empfindliche Nasen nicht besonders attraktiv.

Als letzte Station ging es durch die Straße „Am Steinbruch“, zu der unser frisch gebackener Bürgermeisterkandidat Stefan Klautzsch eine Menge Informationen zusammengetragen hatte. Für uns bleibt es dabei, dass hier der Bürgerwille auf undemokratische Weise übergangen worden ist.

Stefan Klautzsch



FOTO: STEFAN KLAUTZSCH

Wendisch Evern:

Stefan Klautzsch ist unser SPD-Bürgermeister-Kandidat.



Stefan Klautzsch ist unser SPD-Bürgermeister-Kandidat für die Kommunalwahl am 11. September 2016. In ihrer Mitgliederversammlung hat die SPD-Abteilung am 15. 9. 2015 Stefan Klautzsch einstimmig gewählt.

Stefan Klautzsch ist 47 Jahre jung, alleinerziehender Vater und als Dipl. Verwaltungswirt Verwaltungsbeamter bei der Bundespolizei. Politisch ist Stefan Klautzsch alles andere als ein Neuling. SPD-Mitglied ist Stefan Klautzsch seit 1996 und war u.a. Ende der Neunziger Jahre direkt gewählter Stadtverordneter in Bad Bramstedt und seit diesem Jahr Schriftführer in unserem Ortsverein.

Stefan Klautzsch ist über die Parteigrenzen hinaus bekannt, weil er viele Jahre als Tanzschulinhaber und Tanzlehrer die Lüneburger Tanzszene mitgeprägt hat.

Wir freuen uns, mit Stefan Klautzsch einen jungen Mann in unseren Reihen zu haben, dem wertschätzender Umgang ebenso wichtig ist, wie das Eintreten für politische Positionen. Ebenso freuen wir uns auf einen gemeinsamen und engagierten Wahlkampf mit und für Stefan Klautzsch.

Martin Peters

Elektroinstallation

aller Art

Alarmanlagen - Telefonanlagen - PC-Technik



Rüdiger Pfeng

Tel. 04137/77 69

Handy: 0179/75 87 90 4 · eMail: rpfeng@t-online.de
Im Rohrfeld 6 · 21400 Reinstorf-Holzen



Butterblume

O. Groth
Beim Imkerhause 2
21397 Barendorf
Tel.: (04137) 74 40

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag: 8 bis 19 Uhr
Samstag: 8 bis 16 Uhr
Sonntag 10 bis 12 Uhr

Hüüt will ik jau mol vertellen, wi dat fröer bi mi to Huus so wör!

Ik bün jo keen Neetzer von Geburt an, ik koom ut de Gegend von „Bad Bederkesa“ wi dat hüüt heet. Und dor bi uns to Huus, dor givt dat veel Moor.

Inne Sommertied müssen wi ook as Kinner veel helpen, ob dat nu oppen Felln wär oder oppen Hoff. De Keu und de Swien müssen wat to freten hebn, oder müssen utmeßt warn. Oppen Felln müssen de Röben hakt warn, oder dat Heu müß inne Schün. Soveel Maschinen geef dat nich, dat müß all mit de Hann mokt warn.

Ook biet Törfsteken wörn wi as Kinner dorbi, wi hevt denn Törf upstapelt, damit he drögen kann. Veel Getier geef dat dorbi to sehn, von Slangen und Eidechsen wimmelt dat man so dorbi.

Uns Hoff leech inne Näh von een lütten Fluß, de in Winter jümmer überlopen de weil he an Kanol staut wör. De Wischen und Feller stünnen denn

jümmer ünner Woter. Eenmol wör dat all so fröh, dat wi de Steckröben mit een Kahn von Felln holen müssen.

In Winter wör dat richdich scheun, denn dor wörn de Wischen to lis frorn, wo wi denn fein op rutschen kunn. Af und tau hev ik mi ook mol de Schlittschau ünnerbunnen, ober wenn min grode Broder dor wär, har ik keen Chance mehr.

Bi uns geef dat to Wiehnachten keen Grönkohl so wie hier, bi uns geef dat „Speck un Klüten“. Dat wär gekookte Steckröben mit Fleesch und Speck, Kartüffeln und Klüten. De Klüten wörn ut Mehl und Woter mokt und Fierdags kām noch Ei dortau. Wi as Kinner muchen dat meistens nich so geern, ober dat wör egal, wat anners geef dat nich!

Und wenn denn noher de Wiehnachtsmann kām, stünnen wi aal üm denn Dannenboom und süngen Wiehnachtsleeder und hevt Gedichte opsecht.

Veele Geschenke geef dat nich, ober een Schokolode in Wiehnachtspapier, Nööt und Appelsin wörn för uns ook meistens dorbi. Ober freut hevt wi uns jüss so as de Kinner hütt!

Villicht sogor noch een beeten duller!

Helga Kiehn



FOTO: PBRIGITTE MERTZ

**BÜCHEREI
NEETZE**

**Öffnungszeiten:
Montags
16.30 bis 19 Uhr**

B♣ B♣

PREISSKAT

Mehrzweckhalle
Wendisch Evern

8. Januar 2016

Einlass: 18:30 Uhr
Beginn: 19:00 Uhr

**Viele Geflügel-
und Fleischpreise**

Startgeld € 8,-

Die SPD-Abteilung Wendisch Evern lädt ein.



ANZEIGE

Bernd Hammann
Schornsteinfegermeister

reinigen · reparieren · beraten
www.schorni-hammann.de

Fasanenweg 1 · 21436 Marschacht
Fon 041 76-9483 845 · Mobil 01 60-96 34 05 16

●● **Heidehauskontor** ●●

Haus der Begegnung, Heilung und
Nachhaltigkeit

Naturkostladen · Schuhreparaturannahme · Vernetzung
regionaler Produkte · Elfennaht Second Hand und mehr
Kunsth Handwerk · Physiotherapie, Osteopathie, Reiki
Seminarraum · Hebamme · Ernährungsberatung

Lüneburger Landstr. 11 · 21398 Neetze · Fon 0 58 50 - 97 26 171
Öffnungszeiten: di - fr 8.00 - 18.00 Uhr und sa 8.00 - 13.00 Uhr

Altstadt-Druck

Offsetdruck
Prospekte
Buchdruck
Buchbinderarbeiten
Schnelltrennsätze
Geschäftsdrucksachen
Reproduktionen
Endlosdruck
Bücher

Hauptstr. 4 • 29575 Altenmedingen • Tel. 05807/14 42 • Fax 14 49

der Bad-Designer

Beratung, Planung, Ausführung

Lerchental 13 • 21400 Reinstorf
Telefon 04137 808914 • Telefax 04137 8087764
Mobil 0152 53194769 • mail@wellsandt.de

wellsandt.de

Wolle Hefte und Stifte DER KLEINE LADEN

Evelyn Kötzing

Horndorf • Zum Uhlenberg 13 • 04137/81 35 18

Öffnungszeiten: Mo 18 – 20 Uhr • Do 9 – 11 Uhr

und immer wenn ich zu Hause bin!

Matthias Wedemann

KFZ-Technikerbetrieb

Lerchental 3 • 21400 Reinstorf

fon: 04137/474 • fax: 80 81 67

mobil: 0172/425 68 74

Wilfried Gäbel

Inh. Frank Gäbel

MALERMEISTER

21398 Neetze • Lüneburger Landstraße 30
☎ 05850/97 12 63 0 • Fax: 05850/97 12 62 8

Verkauf von
Farbe und Wein

www.maler-gaebel.de

Großkopf

Im Neuen Dorfe 17 • 21398 Neetze • Tel. (05850) 648 • Fax 338



Sanitär • Heizung
Kundendienst

Kaufen wo es wächst

Der Gartenbetrieb in Ihrer
Nachbarschaft bietet aus eigener Erzeugung an:

Blumen fürs Fenster, Balkon und Garten
Kranzbinderei und Schnittblumen

Gärtnerei

Saucke - David

Eichenmoorweg 5 • 21403 Wendisch Evern

Telefon: 0 41 31/5 31 23

PRAXIS FÜR
KRANKENGYMNASTIK
PHYSIOTHERAPIE



• LYMPHDRAINAGE • MASSAGEN • HAUSBESUCHE •

Heika Hänel Milchberg 4a • 21398 Neu Neetze

Tel. 05850 - 97 21 72 • Mobil 0179 - 22 655 42

Fax 05850 - 97 14 52

Krüger.e.K.

Feuerschutz
Brandschutz Service

Feuerlöscher Prüf- und Fülldienst

Lüneburg Tel. 04131/8 16 46

www.krueger-feuerschutz.de

Gas- und Wasserinstallation
Bauklempnerei
Sanitärinstallation
Gasheizung
Wartung und Service
Beratung
Photovoltaikanlagen
Solaranlagen

Feldstraße 2
21403 Wendisch Evern

**HELMUT
KLOSE**

Gas- und Wasser-
Installateurmeister

Tel: 04131/5 93 50

Fax 04131/5 56 47